Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Vierte

Büttner & Winter

1857

Das Vierte. [Nun gleiten wir fröhlich zum Hafen hinein.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1409855

Visual Library

Das Dritte.

1. Zerdrück die Thräne nicht in deinem Auge, Du hast die Thräne ja um mich geweint; Vergönne, daß ich diese Perle sauge, Daß sie mit meiner Lippe sich vereint. Wie macht die Thräne dich so engel-schön, Ich möcht' dich ewig, ewig weinen sehn.

2. Allein die Thräne ist das Kind der Schmerzen, Sie kommt aus deiner tiefbewegten Brust. Wie könnt' ich auch mit deinen Thränen scherzen, Und wie sie sehn voll grauenhafter Lust. O nimm mein Herzblut für die Thräne hin, Und glaube, daß ich ewig — dankbar bin. O nimm ꝛc.

3. Ich weiß, sie haben oftmals dich gescholten Und dir getrübt den engelreinen Sinn; Doch hat ihr finstrer Haß nur mir gegolten, Weil ich dir werth, weil ich dir theuer bin. Wär' ich so schlimm, wie sie es oft gemeint, Es hätt' kein Engel dann um mich geweint. Wär ich so schlimm ꝛc.

4. Gedulde dich, ich will die Thräne stillen, Und ruh indeß an meiner treuen Brust. Die heil'gen Schwüre all' werd' ich erfüllen, Und aus dem Schmerz erblüht die neue Lust. O weine nicht, — an Gottes Traualtar Flecht' ich dir bald die Mirthe in das Haar.

Das Vierte.

1. Nun gleiten wir fröhlich zum Hafen hinein, Die spiegelnde Welle giebt lieblichen Schein, Da winkt mir mein Liebchen schon über der Thür, Wie Mond und wie Sterne so wandeln wir hier, Wie Mond und wie Sterne so wandeln wir hier.

2. Wir wandeln am Ufer wie Mond und wie Stern, Und bald sind wir nahe und bald sind wir fern, Doch nah oder fern und fern oder nah, Winkt irgendwo Amor, sogleich sind wir da. Winkt irgendwo ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Ha, wie sichs so plötzlich im Hafen bewegt, Wie alles mit Kesseln und Feuer sich trägt, Rings lodern die Heerde im festlichen Glanz; Bald kommen die Mädchen zum fröhlichen Tanz. Bald kommen ꝛc.

4. Wir Schiffer wir tanzen auf wogendem Meer, Wir schweben mit Winden und Wellen daher, Wir tanzen von Stürmen und Blitzen umdroht, Wir singen beim Donner, wir jauchzen im Tod. Wir singen ꝛc.

Druck von Büttner & Winter in Oldenburg.

138 Ag. 1857 Oct. 19 Ms 12 Bl.

Vier neue Lieder.

1. Et gifft up düsser groten Welt.
2. Der kleine Rekrut.
3. Der Berliner Droschkenkutscher.
4. Der Tyroler und sein Kind.

Das Erste.

1. Et gifft up düsser groten Welt Oft manchen lütten Witz, Um to verdeenen blanket Geld, Luurt Jan und Claus und Fritz. Letzt sull sogar de Welt vergahn, Doch see weer klook und bleef bestahn, Obgliek see hett keen Been, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

2. Denn de Komet hett sick scheneert, He is ok nich ganz dumm, Drum smitt he mit sien groten Steert Den Eerdball noch nich um. De grote Klookkopp, de so nett De Saak genau bereknet hett, Is nu ganz still und kleen, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

3. De Fronslüd maakt väl Fahrten jetzt, Wat spält see een Faßon, Son Unnerrock dat wart toletzt Noch Cakwel's Luftballon. Da geiht de armen Flö dat schlecht, Heft gar keen sichre Stell' nich recht; Verköhlt sick Föt' und Been, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

4. Soon lütten Amazonenhoot, Ziert jetzt den Damenkopp, Is wie een Botterteller grot, Sitt niedlich up den Kopp, Doch ohle Junfern kleed he nich, Blos for een niedlichet Gesicht, Da paßt he wunnerschön, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

5. Wat hett de dicke Jette sick Letzt Dags daräber freit; Wie deit lütt Stine sick so dick, Wenn see spatzeren geit, See deent bi'n Herrn, de is er god, He schenkt er ok een neen Hot. Bi soon Herrn is god deen'n, Min Jung, dat kannst selbst sehn.

6. Madam de wunnert sick nich schlecht, Wie see den Staat anseeg, Dat kun see nich begriepen recht, Doch Jette,

Landesbibliothek Oldenburg